

Sehr geehrter Bürgermeister,
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,
liebe Verwaltungsmitarbeiter und liebe Gäste,

wie schon bereits in den vergangenen Jahren, bin ich der Ansicht, dass meine Vorredner über den Haushalt der Stadt Brakel sowie über die aktuelle politische Situation ausreichend berichtet haben.

Deshalb habe ich mir wieder ein anderes Thema ausgesucht. Wie immer zukunftsorientiert und mit innovativen Ansätzen.

Beim Lesen des Haushaltsplan 2019 bin ich direkt am Anfang -auf Seite 2- an einer Statistik hängen geblieben.

Die Statistik über unsere Bevölkerung nach Altersgruppen.

Gut, die Zahlen wurden letztmalig 2016 ermittelt, da mag sich bis heute geringfügig etwas geändert haben.

Dennoch ist nicht von der Hand zu weisen, dass unsere Bevölkerung immer älter wird. Doch damit erzähle ich Ihnen nichts neues. Das wissen wir alle.

Wir wissen auch alle, dass die Geburtenrate wieder etwas angestiegen ist.

Nein, was ich wirklich dramatisch finde, ist, dass wir in der Altersklasse zwischen 30 und 40 Jahren seit 1998 erschreckend viele Mitbürgerinnen und Mitbürger verloren haben.

Haben sich 1998 noch ca. 2.500 Menschen in der Altersklasse 20 - 30 befunden, so haben wir 2016, 18 Jahre später nur noch ca. 1.750 Bürger in der Gruppe 30 - 40 Jahre.

Das heißt, ca. 750 Bürger haben Brakel verlassen und sind weg.

Vermutlich waren viele hiervon auch schon eher weg, haben in einer anderen Stadt studiert und waren nur noch bei den Eltern gemeldet. Nun stehen sie im Beruf und haben Brakel ganz verlassen.

Damit schwindet bei uns eine ganz wichtige Altersgruppe. Menschen, die im Beruf Fuß gefasst haben und nun vielleicht eine Familie gründen möchten oder dieses bereits getan haben. Menschen, die vielleicht ein Haus bauen möchten. Menschen, deren Einkommen nicht in Brakel ausgegeben wird und deren Kinder nicht in unsere Schulen gehen. Menschen, die unserem Vereinsleben fehlen und wenn ich mich hier umschaue, auch Menschen, die in unserer Politik fehlen.

Klar, einige kommen auch zurück. Darüber freuen wir uns natürlich sehr.

Aber reicht das?

Müssten wir nicht vielleicht pro aktiv mit diesem Thema umgehen? Vielleicht Marketing für unsere Stadt betreiben? Vielleicht durch Zuzug für Investoren und Unternehmen interessanter werden? Vielleicht weil dann hier die Arbeitskräfte sind, die dringend gesucht werden?

Doch warum sollte jemand nach Brakel ziehen wollen?

Was können wir bieten, was es woanders vielleicht nicht gibt?

Ich möchte Ihnen das an einem Beispiel aufzeigen.

Ohne meiner Heimatstadt die Einwohner wegnehmen zu wollen, erlaube ich mir das Beispiel Paderborn. Wobei die Situation sicher in ganz vielen deutschen Städten ähnlich sein dürfte.

In Paderborn ist aktuell Wohnraum sehr knapp und dementsprechend teuer. Als Doppelverdiener-Paar mit gutem Einkommen ist es sicher möglich, eine adäquate Wohnung zu finden. Wenn ich denn bereit bin, einen großen Teil meines Einkommens für Wohnen auszugeben.

Schwieriger wird es schon für Familien mit Kindern. 4-Zimmer Wohnungen oder größer sind kaum zu bekommen und selbst für „Normalverdiener“ nur noch schwer erschwinglich.

Der Traum vom Eigenheim wird aufgrund recht hoher Grundstückspreise für viele ein Traum bleiben.

Oder - man zieht auf's Land.

Das bedeutet beim Beispiel Paderborn, die Leute bauen ihr Eigenheim weit außerhalb der Stadt. Denn in den zentrumsnahen Orten wie Elsen, Schloß Neuhaus, Wewer oder Borcheln ist es nicht günstiger - im Gegenteil.

Die Menschen ziehen also weiter weg. Vielleicht in Orte wie Etteln, Atteln, Husen oder Leiberg.

In diesen Dörfern gibt es -wenn überhaupt- nur eine Grundschule und vielleicht einen kleinen Einkaufsladen. Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist mäßig und mit dem Auto fahre ich auch gut 30 Minuten bis nach Paderborn.

Diese Familien wissen gar nicht, dass sie hier vielleicht viel besser leben könnten. Günstige Grundstückspreise lassen den Traum vom Eigenheim vielleicht eher Wirklichkeit werden. Eine hervorragende Schullandschaft und ja, ein auch immer noch recht gutes Einzelhandelsangebot. Ein intaktes Vereinsleben mit Angeboten für Groß und Klein. Eine Stadt mit freundlichen, offenen Menschen die Neubürger willkommen heißen. Ein Umfeld in dem Kinder behütet aufwachsen können. Für den einen oder anderen gibt es sogar Arbeitsplätze

direkt vor Ort. Und wenn nicht, in gut 30 Minuten bin ich in Paderborn und in ca. 45 Minuten in Bielefeld oder Kassel.

In vielen deutschen Städten haben Menschen einen längeren Weg zur Arbeit, weil sie täglich im Stau stehen.

In Brakel lässt es sich also gut leben. Selbst unsere Dörfer sind nah dran und schnell erreichbar.

Nur wer weiß dass?

Wäre es hier nicht vielleicht an der Zeit zu überlegen, wie wir Menschen aus anderen Regionen unsere Stadt und unsere Dörfer bekannt machen? Vielleicht sogar in Kooperation mit unseren heimischen Unternehmen, denen heute schon die Fachkräfte fehlen.

Vielleicht zeigt dann die nächste Statistik in der Altersgruppe 30 - 40 ja wieder eine Tendenz nach oben. Ich würde es Brakel wünschen.

Heike Neu
Fraktion Bürger Interessen Brakel